

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Allgemeines, Methode S. 631.
2. Archive, Archivgeschichte S. 632.
3. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 633.
4. Urkunden, Traditionen, Regesten, Register S. 636.
5. Diplomatik S. 649.
6. Staatsschriften S. 649.
7. Rechtsquellen: a) weltliches Recht, b) kirchliches Recht, c) Stadtrecht S. 649.
8. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen, Urbare, Rechnungsbücher S. 652.
9. Briefe, Formularbücher, Ars dictandi, Rhetorik S. 654.
10. Chronikalische Quellen S. 657.
11. Hagiographie S. 662.
12. Bibel, liturgische Quellen, Nekrologe S. 668.
13. Patristik, Theologie, Philosophie S. 675.
14. Naturwissenschaften, Medizin, Enzyklopädien S. 682.
15. Literarische Texte S. 683.
16. Philologie, Sprach-, Namen-, Ortsnamenkunde S. 687.
17. Paläographie, Handschriftenkunde, Frühdruck S. 691.
18. Historische Geographie S. 701.
19. Genealogie S. 703.
20. Siegelkunde, Münzkunde, Heraldik, Inschriften S. 704.
21. Staatssymbolik S. 705.
22. Archäologie S. 706.

Personennamendatei, Projektleitung: Klaus H a l l e r, Berlin 1992, Deutsches Bibliotheksinstitut, ISBN 3-87068-425-9, 3 S. u. 93 Mikrofiches, DM 60, enthält sämtliche Namen aus „Personennamen des Mittelalters“ einschließlich des Nachtrages (vgl. DA 46,566), sowie Namen von Autoren aus dem 16.–20. Jh., die im Rahmen der Altbestandskatalogisierung in München, Göttingen, Berlin und Augsburg erfaßt worden sind. Hiermit liegt ein äußerst nützliches Verzeichnis vor, in dem man schnell recherchieren kann, unter welchem Namen diese Personen in Bibliothekskatalogen verzeichnet sind. Man wird gut daran tun, sich auch in Registern etc. an diese Namensformen zu halten. N.M.

The Medieval Text, Editors and Critics. A Symposium, Edited by Marianne B ø r c h, Andreas H a a r d e r, Julia M c G r e w, Odense 1990, Odense University Press, ISBN 87-7492769-8, 105 S., DKr. 160. – Die fünf hochkarätigen Vorträge dieses Kolloquiums zeigen, daß ein klein gehaltenes Tagungsprogramm mehr zur Förderung wissenschaftlicher Erkenntnis beitragen kann als manche der endemisch gewordenen regelmäßig abgehaltenen gigantischen Versammlungen: Alastair J. M i n n i s, Commentary as Criticism: A Chapter in the History of Medieval Literary Theory (S. 13–30), behandelt Kommentare zu Dante, zu der Poetik des Aristoteles (wo die Schriften von Averroes den eigentlichen Text und sein Verständnis verdrängten) und Pseudo-Dionysius und kündigt einen vielversprechenden MA-Band für The Cambridge History of Literary Criticism an. – Ingeborg G l i e r, Texts and Their Contexts (S. 31–44), stellt Überlegungen über das Zustandekommen der verschiedenen Arten von Sammelhss. an. – John L i n d, In the Workshop of a Fifteenth Century Russian Chronicle Editor. The Novgorod Karamzin Chronicle and the Making of the Fourth Novgorod Chronicle (S. 65–81), skizziert sehr informativ die verwickelten Verhältnisse der überaus quellenreichen (mehrere Tausende Hss., viele noch nicht eingeordnet) altrussischen Chroniküberlieferung, wo oft schwer zu entscheiden ist, was als lückenhafte Abschrift, als neue Redaktion oder als selbständiges Werk anzusehen ist. – Birger M u n k O l s e n, L'édition des textes antiques au moyen âge (S. 83–100), referiert zahlreiche Belege für die Schwierigkeiten ma. Schreiber, sich Vorlagen zu besorgen, nicht vertraute Schriften zu kopieren und Kollationen durchzuführen und hebt das Beispiel des Zisterziensers Nikolaus Manjaccoria (Maniacutio) hervor, dem die Schriften „Suffraganeus bibliothecae“ und „Libellus de corruptione et correptione psalmodum“ verdankt werden. G.S.